

Nachhaltiger Bankbetrieb / Umweltmanagement

Die Deko-Gruppe setzt vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz und zum ökologisch sinnvollen Umgang mit Ressourcen in allen Geschäftsbereichen um. Dabei liegt die Verantwortung beim Umweltbeauftragten der Deko-Gruppe. Aus dieser Verantwortung heraus hat die Deko-Gruppe Umwelleitlinien verabschiedet, die sie intern gegenüber allen ihren Mitarbeitern aber auch gegenüber ihren Geschäftspartnern sowie Kunden aktiv kommuniziert.

Das Umweltmanagementsystem der DekoBank ist seit 2009 nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert und wurde zuletzt im Jahr 2012 durch einen externen Umweltgutachter zertifiziert. Interne und externe Audits des Umweltmanagementsystems werden jährlich durchgeführt.

Die für die Umweltbilanz relevanten Daten werden unternehmensweit erfasst, gespeichert und überwacht. Die Zusammenführung dieser Informationen bildet die Grundlage des jährlichen Umweltberichts, der die regelmäßige Überprüfung des Umweltprogramms wie auch der umgesetzten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit aufzeigt. Darüber hinaus werden Ressourcenverbräuche transparent dargestellt, um so die Umwelleistung in messbarer Form darzustellen. Dies schließt den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens ein.

Der Umweltbericht der DekoBank erscheint jährlich, in der Regel jeweils zum Ende des Folgejahres. Die Gründe dafür sind, dass ein Teil der relevanten Daten zeitlich versetzt vom Vermieter zur Verfügung gestellt wird. Die Angaben im Kapitel Nachhaltiger Bankbetrieb/Umweltmanagement des diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts beziehen sich daher in den meisten Fällen auf das Kalenderjahr 2013. Abweichungen hiervon sind im Text gekennzeichnet.

Der Umweltbericht für das Jahr 2013 kann unter „Nachhaltiger Bankbetrieb/Umweltmanagement“ auf der Homepage heruntergeladen werden.

Umweltprogramm

Teil des Umweltmanagementsystems ist ein jährliches Umweltprogramm, in dem die Deko-Gruppe Umweltziele für die wichtigsten Handlungsfelder festlegt und Maßnahmen für deren Umsetzung bestimmt. Mithilfe der Umweltbilanz können diese auf ihre Wirkung überprüft, Trends bei Energie- und Materialverbräuchen aufgezeigt und neue Handlungsfelder erkannt werden.

Im Jahr 2013 setzte die Deko-Gruppe ihren kontinuierlichen Verbesserungsprozess anhand der Ziele im Umweltprogramm 2013 fort. Im Fokus stand weiterhin die Senkung des Energieverbrauchs, um damit auch das jährliche CO₂-Reduktionsziel von –5 Prozent zu erreichen.

Insgesamt stellt die Geschäftstätigkeit der Deko-Gruppe keine Bedrohung oder Beeinträchtigung von Tier- und Pflanzenarten dar, die auf der sogenannten Roten Liste der IUCN der gefährdeten Arten stehen, und sie hat darüber hinaus keinerlei negative Auswirkung für die Standortgemeinden. Folglich sind die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Deko-Gruppe auf die Biodiversität aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten zu vernachlässigen. Laufende Maßnahmen und Zukunftspläne, die explizit den Auswirkungen auf die Biodiversität entgegenreten, wurden aus den genannten Gründen nicht entwickelt.

Wesentlicher Teil des Engagements der Deko-Gruppe für einen umfassenden Umwelt- und Ressourcenschutz ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Produkte und Dienstleistungen (für mehr Informationen siehe Kapitel „Nachhaltige Bankprodukte“).

Mit dem Gebäude „Prisma“ erhielt im Jahr 2014 der dritte von vier Standorten der DekoBank eine Zertifizierung als „Green Building“. Das Prisma führt das BREEAM-Zertifikat und wurde bei der Nutzerbewertung als „Exzellent“ eingestuft. Zwei weitere DekoBank Gebäude in Frankfurt sind nach dem Standard LEED zertifiziert. Das Trianon wie auch der Skyper führen jeweils das LEED-Gold-Zertifikat.

Dialog zu umweltrelevanten Themen

Im fortlaufenden Austausch mit den wichtigen Bezugsgruppen der Deko-Gruppe (siehe hierzu auch Kapitel „Kommunikation“) spielen auch Umweltthemen eine wichtige Rolle. Beispiele für den Dialog mit Mitarbeitern und Auszubildenden sind die Kommunikation über das Intranet sowie Informationsveranstaltungen in deren Rahmen das Umweltmanagementsystem sowie die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Deko-Gruppe vorgestellt werden. Ebenfalls im Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar ist das laufend aktualisierte Umweltmanagementhandbuch. Darüber hinaus wird die Website www.umwelt-online.de genutzt, um umweltrelevante Rechtsvorschriften und Gesetze sowie aktuelle Änderungen abzurufen. Bei Änderungen der Umweltgesetzgebung werden zeitnah alle Mitarbeiter darüber informiert. Geldbußen und Sanktionen umweltgesetzlicher Auflagen wurden bisher nicht verhängt.

Mit den Sparkassen und allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe besteht über die Arbeitsgemeinschaften des DSGVO ein regelmäßiger Austausch und eine intensive Kommunikation bezüglich aller Themen der Nachhaltigkeit inklusive betriebsökologischer Maßnahmen und deren Erfolge.

Beschaffungsmanagement

Bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen achtet die Deko-Gruppe auf mögliche Auswirkungen auf Umwelt und Ressourcen sowie auf die Einhaltung sozialer Standards. Grundlage hierfür ist die Nachhaltigkeitserklärung, die bei vertraglichen Geschäftsbeziehungen zu Auftragnehmern und Lieferanten zu beachten ist. Sie leitet sich ab aus den Grundsätzen des UN Global Compact, den Konventionen der International Labour Organization (ILO), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den UN-Konventionen über die Rechte des Kindes und zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung, den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen sowie der Verhaltensrichtlinie des Bundesverbands für Materialwirtschaft Einkauf und Logistik e. V.

Die für beide Seiten verbindliche Erklärung ist auf der Homepage zu finden.

Die jüngste Auswertung im Jahr 2014 hat ergeben, dass etwa 300 Lieferanten eine Nachhaltigkeitserklärung der DekoBank unterzeichnet haben, dies entspricht rund 83 Prozent des beauftragten Einkaufsvolumens. Grundsätzlich verfolgen wir im Einkauf das Näheprinzip, bei dem lokale Zulieferer aus Deutschland präferiert werden. Dies belegen wir auch damit, dass etwa 85 Prozent der Zulieferer aus Deutschland und der Rest aus dem Anglo-Amerikanischen Raum stammen.

Ein Risikoprüfverfahren im Einkaufsprozess sieht vor, dass vor jeder Beauftragung eines Lieferanten die Risikodatenbank vom zuständigen Einkäufer auf einen Eintrag kontrolliert werden muss. Die DekoBank hat für die rund 83 Prozent des verausgabten Einkaufsvolumens entsprechende Risikoberichte der Provider vorliegen. Bei der Auditierung von Lieferanten konzentriert sie sich auf Schwerpunktlieferanten und nimmt dort Audits vor. Für den Fall eventueller Verstöße gegen Nachhaltigkeitsbestimmungen ist das Verfahren zur Beseitigung und Einigung zwischen DekoBank und Lieferant fest definiert. Sofern es zu keiner Einigung kommt, wird der Eskalationsprozess durch Übergabe an den Nachhaltigkeitsbeauftragten eingeleitet. Dasselbe gilt auch, sofern Verstöße im Rahmen des Audits festgestellt werden.

Grundsätzlich werden von allen neuen Lieferanten im Zuge der Selbstregistrierung im elektronischen Beschaffungsportal verpflichtende Angaben über Umweltschutzmaßnahmen und den Umgang mit Menschenrechten eingefordert. Informationen zu jedem Lieferanten und Dienstleister sind für alle Einkäufer transparent, sodass sie in die Verhandlungsgespräche einbezogen werden können. Besonders nachhaltige Artikel im Warenbestellkatalog sind gekennzeichnet und so für die Mitarbeiter leicht identifizierbar.

Bei der Ausschreibung von Dienstleistungen im Gebäudemanagement achten wir darauf, dass die Anbieter internationale Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Bevorzugt werden Dienstleister, die durch eines der branchenüblichen Prüfsiegel (zum Beispiel EMAS, ISO 14001) oder ein anerkanntes Umweltsiegel zertifiziert sind. Außerdem verpflichten sich die Auftragnehmer, die zu erbringenden Leistungen im Sinne eines Qualitätsmanagementsystems

nach ISO 9001 ff durchzuführen. Allgemein sind beschriebene Tätigkeiten so auszuführen, dass die Nutzer des Gebäudes gesundheitlich nicht gefährdet sind und ökologische Mindestanforderungen sowie die gesetzlichen Vorschriften der Arbeitssicherheit erfüllt werden.

Zu Nachhaltigkeitsthemen wird regelmäßig im Treffen aller verantwortlichen Manager der zentralen/dezentralen Einkaufseinheiten und im Treffen aller operativ verantwortlichen Mitarbeiter des Einkaufs berichtet.

Aus heutiger Sicht lässt sich festhalten, dass die Deka-Gruppe über alle Warengruppen hinweg grundsätzlich keine Verbindungen zu Lieferanten unterhält, bei denen Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit vermutet werden kann. Aufgrund genauer entsprechender Vorgaben in der durch alle Lieferanten und Dienstleister zu unterzeichnenden Nachhaltigkeitserklärung, können wir davon ausgehen, dass es auch keine Verstöße gegen die Koalitionsfreiheit unter den Lieferanten gibt.

Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfallaufkommen

Die Deka-Gruppe erhebt und überwacht den Verbrauch von Energie, Wasser und Papier sowie das Abfallaufkommen und die Emissionen. Bei der Kontrolle der Emissionen stehen Kohlendioxid sowie die im Kyoto-Protokoll reglementierten Treibhausgase im Mittelpunkt. Wir weisen die Entwicklung des gesamten direkten und indirekten Ausstoßes von Treibhausgasen im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren aus.

Bei der Datenerfassung und -analyse nutzt die DekaBank branchenspezifische Kennzahlen nach VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.) und orientiert sich am Treibhausgas-Protokoll. Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems erfolgen das Monitoring der einzelnen Stoff- und Energieströme sowie die Berechnung der relativen Indikatoren und der CO₂-Emissionen mithilfe der Nachhaltigkeits-Datenbank SoFi.

Die in der Umweltbilanz ausgewiesenen Daten beziehen sich, mit Ausnahme der Kennzahlen zu Papierverbrauch und Dienstreisen, auf die vier Gebäude der DekaBank am Standort Frankfurt am Main. Die Kennzahlen des Papierverbrauchs beziehen sich auf alle Standorte in Deutschland; den relativen Angaben liegen dementsprechend auch die Mitarbeiterzahlen der anderen deutschen DekaBank-Standorte zugrunde (Berlin, Düsseldorf und Leipzig). Angaben zu Dienstreisen liegen unternehmensweit für die Deka-Gruppe vor. Hier sind neben den Standorten in Deutschland auch die weiteren Standorte in Luxemburg und letztmalig in der Schweiz mit einbezogen. Der Standort in der Schweiz wurde zum 31. Dezember 2014 geschlossen.

Die wichtigste Bezugsgröße zur Ermittlung relativer Umweltkennzahlen ist die Mitarbeiterzahl. Aus methodischen Gründen kann diese von der im Konzernlagebericht angegebenen Mitarbeiterzahl abweichen. Die Mitarbeiterzahlen sind ebenso wie die zur Berechnung relativer Kennzahlen herangezogenen Daten zu Gebäudeflächen Jahresendwerte. Im Jahr 2013 ist die Zahl der Mitarbeiter in Frankfurt gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nahezu unverändert geblieben, auch die Gesamtzahl der Mitarbeiter weltweit hat sich nur minimal erhöht.

Energieverbrauch

Der Energieverbrauch innerhalb der Gebäude stellt neben dem Verkehr den bedeutendsten direkten Umwelteinfluss von nicht-produzierenden Unternehmen dar. Finanzdienstleister verbrauchen vergleichsweise große Mengen an Strom für Datenverarbeitung, Beleuchtung, Klimatisierung sowie fossile Brennstoffe oder Fernwärme zur Beheizung der Gebäude.

Einsparpotenzial versprechen neben dem Einsatz energieeffizienter Technologien und umweltschonender Energieträger auch bauliche Maßnahmen sowie nicht zuletzt eine ständige Sensibilisierung der Mitarbeiter für ein energiesparendes Verhalten.

Der Gesamtenergieverbrauch der vier Frankfurter DekaBank-Standorte lag 2013 leicht über den Werten des Vorjahres. Eine höhere Aussagekraft in Bezug auf die Umweltleistung der DekaBank hat die Entwicklung der relativen Werte. So ist der Gesamtenergieverbrauch je Mitarbeiter im Jahr 2013 geringfügig angestiegen. Im Gebäude Trianon konnte er deutlich gesenkt werden, was unter anderem auf den verstärkten Einsatz von LED-Technik in der Beleuchtung und energieeffizienter Endgeräte (Drucker, Kühlschränke usw.) zurückgeht. An den anderen Standorten blieb der Wert konstant beziehungsweise stieg leicht an.

Energieverbrauch nach Energieträgern in 2013 (Abb. 11)

	Trianon ML16	Prisma HS55	TA 10	Skyper TA 1
Strom	21.414 GJ	16.175 GJ	4.646 GJ	4.392 GJ
Fernwärme	19.489 GJ	9.893 GJ	5.323 GJ	933 GJ
Notstromdiesel	33 GJ	27 GJ	22 GJ	2 GJ
Gesamt	40.936 GJ	26.095 GJ	9.991 GJ	5.327 GJ

Quelle: Umweltbericht 2013, Seite 17

Als neuer Indikator ist im Umweltbericht 2013 der um die Heizgradtage (HGT) bereinigte Fernwärmeverbrauch enthalten.

In 2013 ist der bereinigte Fernwärmeverbrauch im Prisma leicht angestiegen. In den anderen drei Gebäuden sind Reduktionen von 3,5 bis 8,6 Prozent zu verzeichnen, was für einen effizienten Einsatz der Fernwärme spricht (Abb. 11). Seit dem Jahr 2013 deckt die Deka-Gruppe Teile ihres Energiebedarfs mit Strom aus erneuerbaren Energien („Grünstrom“). In Luxemburg wird der Stromverbrauch seitdem zu 100 Prozent durch Grünstrom abgedeckt und am Standort Frankfurt zu 25 Prozent. Mit dem Ziel ausschließlich Grünstrom zu beziehen, soll diese Quote in den Folgejahren sukzessive gesteigert werden.

Energieverbrauch¹⁾ (Abb. 12)

	2009	2010	2011	2012	2013
GWh	22,5	21,1	21,6	22,6	22,9
Mitarbeiter	2.813	2.814	2.951	3.077	3.080
kWh/Kopf	7.985	7.486	7.307	7.345	7.427

¹⁾ Für die Auswertung wurden die Standorte in Frankfurt berücksichtigt.

Quelle: Umweltbericht 2013, Seite 18

Entwicklung des relativen Stromverbrauchs pro Mitarbeiter (Abb. 13)

	Bilanzjahr 2010		Bilanzjahr 2011		Bilanzjahr 2012		Bilanzjahr 2013	
	GJ/MA	Toleranz zu 2009	GJ/MA	Toleranz zu 2010	GJ/MA	Toleranz zu 2011	GJ/MA	Toleranz zu 2012
Trianon ML16	16,8	0,33 %	16,1	-3,97 %	15,8	-1,75 %	15,3	-3,22 %
Prisma HS55	14,4	-5,88 %	14,1	-1,89 %	13,3	-5,60 %	13,3	0,04 %
TA 10	82,6	-40,03 %	53,9	-34,67 %	65,0	20,5 %	64,5	-0,71 %
Skyper TA 1	12,8	-2,20 %	12,1	-5,70 %	10,8	-10,8 %	11,1	2,82 %

Geschäftsreisen

Für die Deka-Gruppe sind Geschäftsreisen die gewichtigste Quelle der durch ihren Geschäftsbetrieb verursachten CO₂-Emissionen. Die Gesamtverkehrsleistung lag im Jahr 2013 bei 19 Millionen Kilometern und damit um 10 Prozent unter dem Wert aus dem Jahr 2012. Dabei gingen die im Schienenverkehr zurückgelegte Strecke um 7 Prozent und der Flugverkehr sogar um 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Da es sich bei den Flugreisen zum überwiegenden Teil um Langstrecken handelt, hat der Flugverkehr mit 46 Prozent den größten Anteil an der Gesamtverkehrsleistung.

Geschäftsreisen¹⁾ (Abb. 14)

	2009	2010	2011	2012	2013
Mio. km	18,1	19,4	19,2	21,0	19,0
Mitarbeiter	3.729	3.724	3.997	4.068	4.043
km/Kopf	4.854	5.209	4.829	5.162	4.699

¹⁾ Für die Auswertung wurden die Standorte in Deutschland, in der Schweiz und in Luxemburg berücksichtigt.
Quelle: Umweltbericht 2013, Seite 25

Durch zusätzliche Anreize will die DekaBank die Nutzungsquote des Job-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr von gegenwärtig gut 80 Prozent auf 90 Prozent steigern. Zudem können alle Mitarbeiter seit Sommer 2014 für Kurzstrecken kostenfrei auf Leihfahrräder zugreifen, die über den Empfang gebucht werden können. Zusätzlich wird ein weiterer überdachter Fahrradständer errichtet.

Am Standort Luxemburg werden für Botenfahrten Elektroautos eingesetzt; in Frankfurt sollen die bisher genutzten Erdgasfahrzeuge durch Elektroautos ersetzt werden.

Entwicklung des absoluten Dienstreiseverkehrs nach Transportmittel (Abb. 15)

	Bilanzjahr 2010		Bilanzjahr 2011		Bilanzjahr 2012		Bilanzjahr 2013	
	km	Toleranz zu 2009	km	Toleranz zu 2010	km	Toleranz zu 2011	km	Toleranz zu 2012
Schieneverkehr	2.745.956	-21 %	2.420.000	-12 %	2.714.248	12 %	2.511.670	-7 %
Straßenverkehr	6.070.742	7 %	6.000.741	-1 %	7.799.174	30 %	7.720.001	-1 %
Flugverkehr	10.544.559	19 %	10.808.157	2 %	10.499.083	-3 %	8.771.809	-16 %
Gesamt	19.361.257	7 %	19.228.898	-1 %	21.012.505	9 %	19.003.480	-10 %

Treibhausgasemissionen

Bei der Erfassung und Analyse des CO₂-Fußabdrucks wird im Rahmen des Greenhouse-Gas-Protocol (GHG-Protocol) zwischen direkten (Scope 1) und indirekten Emissionen (Scope 2 und Scope 3) unterschieden. Nach dem GHG-Protocol werden neben CO₂ noch fünf weitere bedeutende klimarelevante Gase unter dem Begriff CO₂-Äquivalente (CO₂e) zusammengefasst: Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Schwefel-Hexafluorid (SF₆) und zwei Gruppen von Fluor-Kohlenwasserstoffen (PFCs und HFCs). Die Begriffe CO₂-Emissionen beziehungsweise Treibhausgas-Emissionen werden in diesem Bericht synonym für die tatsächlich berechneten CO₂-Äquivalente verwendet. Die Kälteanlagen der DekaBank werden regelmäßig einer Dichtheitsprüfung unterzogen. 2014 kam es zu keinem Kältemittelverlust, lediglich 37 kg wurden im Zuge einer Reparatur entnommen und nachgefüllt. CO₂ stellt das einzige Treibhausgas der Deka-Gruppe dar.

Bei der DekaBank fallen unter Scope 1 nur Emissionen des Diesel-Notstromaggregats und des eigenen Fuhrparks. Zu Scope 2 zählen Emissionen, die bei der Erzeugung eingekaufter Energie (zum Beispiel Strom und Fernwärme) nicht im Unternehmen selbst anfallen. Dies ist der größte Posten in den Emissionen der DekaBank. Unter Scope 3 fallen alle weiteren Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen außerhalb des Unternehmens, die aufgrund der unternehmerischen Aktivitäten entstehen (zum Beispiel aus der Produktion eingekauften Papiers oder von genutzten Verkehrsmitteln für Dienstreisen). Die berechneten Scope-3-Emissionen der DekaBank umfassen die Emissionen der Dienstreisen, des Papier- und Wasserverbrauchs sowie aus der Bereitstellung von Kraftstoffen.

Das Ziel, die CO₂-Emissionen jährlich um 5 Prozent zu reduzieren, wurde auf allen Ebenen im Jahr 2013 erstmals deutlich übertroffen. Während in Frankfurt eine Reduktion um 11 Prozent realisiert werden konnte, wurden deutschlandweit 9 Prozent beziehungsweise innerhalb der gesamten Gruppe 14 Prozent CO₂-Emissionen eingespart. Dies konnte in erster Linie durch den Bezug von Grünstrom für die Standorte in Frankfurt und für Luxemburg erreicht werden. Er wurde in der Berechnung jeweils nicht mit CO₂-Emissionsfaktor null angesetzt, sondern der Herkunft entsprechend in Frankfurt mit dem Faktor für Wasserkraft und in Luxemburg mit den Faktoren für Wind- und Wasserkraft (je 50 Prozent).

Als Beispiele zur Steigerung der Energieeffizienz von Endgeräten ist die Umstellung der Multifunktionsdrucker auf energieeffizientere Modelle zu nennen. Die neuen Geräte haben das Deutsche Umweltzeichen „Blauer Engel“ und die „Energy Star“-Anforderungen werden eingehalten. Der Verbrauch hat sich damit im Vergleich zu den Vorgängermodellen (durchschnittlicher Verbrauch 3,625 kWh/Woche) mehr als halbiert.

Treibhausgasemissionen¹⁾ (Abb. 16)

	2009	2010	2011	2012	2013
Tonnen	16.848	16.011	15.475	15.020	12.896
Mitarbeiter	3.729	3.724	3.997	4.068	4.043
Tonnen/Kopf	4,5	4,3	3,9	3,7	3,1

¹⁾ Für die Auswertung wurden die Standorte in Deutschland, in der Schweiz und in Luxemburg berücksichtigt. Die Gesamtzahl der Tonnen beinhaltet Scope 1-3. Darin enthalten ist THG direkt (Scope 1) mit 1.152 Tonnen, THG indirekt (Scope 2) mit 11.797 Tonnen und THG sonstige indirekt (Scope 3) mit 3.063 Tonnen. Quelle: Umweltbericht 2013, Seite 47

Papierverbrauch

Der Papierverbrauch stellt für Dienstleistungsunternehmen einen entscheidenden Umweltfaktor dar. Trotz der Verbesserungen in der elektronischen Datenverarbeitung und Weiterentwicklungen beim Konzept des papierlosen Büros ist der Papierverbrauch bei Finanzdienstleistern allgemein noch nicht im erwarteten Maße zurückgegangen.

Nachdem er im Vorjahr um 28 Prozent auf gut 500 Tonnen gesunken war, nahm der Papierverbrauch im Jahr 2013 wieder um 31 Prozent zu und näherte sich mit fast 700 Tonnen dem Verbrauchswert von 2011. Wesentlicher Grund für die Steigerung ist der starke Ausbau der Vertriebstätigkeit. Der größte Anteil des Papierverbrauchs entfiel mit 49 Prozent auf Werbedrucksachen und Publikationen.

Die DekaBank prüft jährlich, ob der Einsatz von Recyclingpapier möglich ist. Aufgrund der vorgeschriebenen Aufbewahrungsfristen und der Dokumentenechtheit war das Ergebnis bisher allerdings stets negativ, da die Qualität des Dokuments und der Signaturen über einen längeren Zeitraum nicht sichergestellt werden kann.

Das gesamte Kopierpapier, sämtliche Werbedrucksachen sowie Briefpapiere, Vordrucke und Umschläge tragen jedoch das FSC-Label und entstammen somit aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Papierverbrauch¹⁾ (Abb. 17)

	2009	2010	2011	2012	2013
Tonnen	926	733	728	527	689
Mitarbeiter	3.330	3.337	3.509	3.586	3.596
Kilogramm/Kopf	278	220	208	147	192

¹⁾ Für den Papierverbrauch liegen Zahlen der Standorte in Deutschland vor. Quelle: Umweltbericht 2013, Seite 30f

Wasserverbrauch

Insgesamt hat sich der Trinkwasserverbrauch der DekaBank im Laufe der vergangenen Jahre stark reduziert. Im Jahr 2013 lag er 3 Prozent höher als im Vorjahr, aber mit 38.000m³ 19 Prozent niedriger als im Jahr 2008. Die gesamte Entnahme erfolgt aus dem öffentlichen Netz.

Beim anfallenden Abwasser handelt es sich ausnahmslos um übliche Sanitärabwässer, die jeweils in die örtliche Schmutzwasserkanalisation eingeleitet werden. Allerdings werden knapp 9 Prozent des Wasserverbrauchs durch die Nutzung von Regenwasser gedeckt. Keine Gewässer und Lebensräume werden von unseren Geschäftseinheiten negativ beeinflusst. Derzeit wird kein Wasser rückgewonnen und wiederverwendet.

Entwicklung des absoluten Trinkwasserverbrauchs (Abb. 18)

	Bilanzjahr 2010		Bilanzjahr 2011		Bilanzjahr 2012		Bilanzjahr 2013	
	m ³	Toleranz zu 2009	m ³	Toleranz zu 2010	m ³	Toleranz zu 2011	m ³	Toleranz zu 2012
Trianon ML16	17.011	-23 %	17.891	5 %	18.171	2 %	18.651	3 %
Prisma HS55	16.462	-8 %	16.565	1 %	14.292	-14 %	16.110	13 %
TA 10	1.221	-75 %	950	-22 %	1.900	100 %	840	-56 %
Skyper TA 1	1.942	11 %	2.071	7 %	2.311	12 %	2.282	-1 %
Gesamt	36.636	-22 %	37.477	2 %	36.674	-2 %	37.883	3 %

Abfall

Das Abfallaufkommen konnte in den Jahren 2011 und 2012 deutlich gesenkt werden. In 2013 wurde dieser geringe Stand mit einem leichten Anstieg um 0,9 Prozent über alle Gebäude weitgehend konstant gehalten.

Im Jahr 2013 wurden am Standort Frankfurt 140,18 Tonnen Altakten sowie Altakten aus 240l Alu-Behältern entleert, geschreddert, verpresst und anschließend in der Papierindustrie verarbeitet. Bei den Alu-Behältern wurde in 2013 eine Transportpauschale berechnet und eine genaue Gewichtsangabe kann nicht angegeben werden (im Jahr 2014 waren es mit einem durchschnittlichen Gewicht von 82 kg insgesamt 111,52 Tonnen). Bauschutt und Holz fielen in 2013 3,12 Tonnen an. Diese wurden sortiert und wieder aufbereitet und anschließend unter anderem als Schottermaterial oder Hackschnitzel energetisch wiederverwertet. Bei den in 2013 insgesamt 189,76 Tonnen Abfällen zur Verwertung wurden etwa 20 Prozent Wertstoffe (zum Beispiel Papier, Folie, Holz etc.) aussortiert und der Rest einer thermischen Verwertung zugeführt.

Alle Abfälle werden von zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben entsprechend verwertet beziehungsweise entsorgt.

Sehr positiv zu beurteilen ist die deutliche Erhöhung der Verwertungsquote. Schadstoffhaltige Abfälle wie Öle oder Chemikalien wurden nicht freigesetzt. Es wurden auch keine Abfälle exportiert, die gemäß den Bestimmungen des Baseler-Abkommens als gefährdet eingestuft sind.

Entwicklung des absoluten Abfallaufkommens (Abb. 19)

	Bilanzjahr 2010		Bilanzjahr 2011		Bilanzjahr 2012		Bilanzjahr 2013	
	t	Toleranz zu 2009	t	Toleranz zu 2010	t	Toleranz zu 2011	t	Toleranz zu 2012
Trianon ML16	134,1	8,1 %	112,9	-15,8 %	111,2	-1,5 %	110,3	-0,8 %
Prisma HS55	135,8	-2,0 %	124,1	-8,6 %	99,6	-19,7 %	107,4	7,8 %
TA 10	2,8	-30,8 %	6,2	123,0 %	8,5	37,4 %	5,1	-40,0 %
Skyper TA 1	37,2	3,5 %	32,8	-11,9 %	33,8	3,1 %	32,6	-3,5 %
Gesamt	309,9	2,4 %	276,0	-10,9 %	253,2	-8,3 %	255,4	0,9 %

Der beträchtliche Rückgang der Verwertungsquote in den letzten Jahren konnte in 2013 abgefangen werden. In allen Gebäuden konnte die Verwertungsquote angehoben werden.

Weitere Umweltinitiativen des Umweltmanagements

Das Umweltmanagement der Deka-Gruppe setzt mit vielen einzelnen Maßnahmen seine Aktivitäten zu einem konsequenten Umweltschutz fort. Erfreulicherweise ist das ökologische Bewusstsein in den relevanten Einheiten deutlich erkennbar. Dies manifestiert sich unter anderem in einzelnen Initiativen, die in der Summe dem ganzheitlichen Umweltschutz der Deka-Gruppe zugutekommen.

Im Rahmen der weltgrößten Klimaschutzaktion „WWF Earth Hour“ wurden beispielsweise die Beleuchtungen des Trianon, Prisma und Skyper für eine Stunde ausgeschaltet.